

RESOLUTION

Urheber	CVPO, durch Guido WALKER und Aron PFAMMATTER
Gegenstand	Koordinierte Fertigstellung LBT und Sanierung Mitholz mit Garantie für eine offene Verkehrsverbindung Wallis-Bern
Datum	13/03/2020
Nummer	2020.03.086

Der Ausbau des Eisenbahn Lötschberg-Basistunnels (LBT) auf Doppelspur ist auf gutem Weg und für den Kanton Wallis und den schweizerischen Fernverkehr von grosser Bedeutung, weil damit der durchgängige Halbstundentakt nach Visp/Brig umgesetzt wird.

Im 2. Weltkrieg wurde in Mitholz ein unterirdisches militärisches Munitionslager gebaut. Seit der Explosion im Jahr 1947 liegen in den eingestürzten Anlageteilen und im Schuttkegel davor noch rund 3'500 Bruttotonnen Munition mit mehreren hundert Tonnen Sprengstoff. Frühere Beurteilungen in den Jahren 1949 und 1986 kamen jeweils zum Schluss, dass bei einer weiteren Explosion nur mit kleinen Schäden zu rechnen sei. Eine vom BAFU in Auftrag gegebene 132 Seiten umfassende Risikoanalyse kommt zum Schluss, dass "ein Großteil der berechneten Risiken im oberen Übergangsbereich im »nicht akzeptablen« Bereich liegen. Daraus ergibt sich für die Evaluation der Handlungsmaßnahmen zur Reduktion der Risiken primär eine Notwendigkeit der Reduktion

der Störfallwerte. Dies könnte grundsätzlich erreicht werden über eine Reduktion der Explosivstoffmengen, bauliche Schutzmaßnahmen oder der Expositionen. Die Entwicklung von Risikominimierungsmaßnahmen und die Überprüfung ihrer Wirksamkeit ist Bestandteil zukünftiger Untersuchungen."

Das VBS machte aufgrund politischem Druck ein Entsorgungskonzept und wird dies forcieren, was zu einer 20-jährigen Umsetzungszeitspanne führt (je 10 Jahre Vorbereitung und Sanierung). Der Bundesrat geht davon aus, dass bei einem Ereignis und bei der Räumung des ehemaligen Munitionslagers Mitholz "die Verkehrsverbindungen einige Wochen unterbrochen bzw. je nach getroffenen Schutzmassnahmen während der Arbeiten über eine längere Zeit gesperrt werden". Bei einer Strassensperrung sowie einer allfälligen Sperrung des Lötschberg-Basistunnels wären das Wallis und Kandersteg nur noch von Süden her erreichbar. Für den Kanton Wallis würde dies einen erheblichen wirtschaftlichen Schaden in unbestimmter Millionenhöhe zur Folge haben.

Damit fallen zwei Grossprojekte zeitlich aufeinander, die die Verkehrsverbindungen zwischen dem Kanton Wallis und den Kantonen nördlich davon betreffen und massive, länger andauernde Unterbrüche nach sich ziehen. Dies ist für die Walliser Wirtschaft, den Tourismus und viele anderen Bereich nicht annehmbar.

Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, von Anfang an die Position des Kantons Wallis darzulegen, namentlich dass eine ununterbrochene Verbindung sicher gestellt wird, sowohl auf der Hauptstrasse 223 Kandersteg-Frutigen, auf der Lötschberg Eisenbahn-Bergstrecke und beim Ausbau des Eisenbahn-Basistunnels auf Doppelspur. Keinesfalls dürfen alle Verkehrslinien gleichzeitig gesperrt sein.

Schlussfolgerung

Mit der vorliegenden Resolution unterstützt das Parlament des Kantons Wallis den Staatsrat bei der Forderung für die durchgängige Sicherstellung der Verkehrsverbindung Nord-Süd auf Strasse und Schiene und dass die Strassen- und Zugverbindung zum Kanton Wallis unabhängig von der gewählten Sanierungsvariante dauerhaft gewährleistet wird.